

Confiseur baut Schule in Afrika

Ivorische Kakaobauern werden oft ausgebeutet. Statt eines Boykotts hat der Luzerner Confiseur Bachmann ein Bildungsprojekt realisiert.

Stefan Dähler

Für seine Schokoladenprodukte bezieht die Luzerner Confiserie Bachmann unter anderem Kakao aus der Elfenbeinküste. «Es ist das Land, das weltweit am meisten Kakao exportiert», sagt Inhaber Matthias Bachmann. «Doch die soziale und wirtschaftliche Lage ist instabil, es gibt nach wie vor Korruption und die Bauern werden schlecht bezahlt.» Ein Boykott wäre für Bachmann aber nicht zielführend. «Damit wäre den Leuten nicht geholfen, sie würden den Kakao nicht mehr verkaufen können.» Stattdessen beschloss man, in die Bildung vor Ort zu investieren.

Vor vier Jahren begann Bachmann in der Nähe der Stadt Afféry im Südosten des Landes mit dem Aufbau einer Schule. Im vergangenen November konnte sie eröffnet werden. Rund 80000 Franken hat die Confiserie via eigener Stiftung investiert. «Wir rechnen nun mit 10000 Franken pro Jahr für den Betrieb», sagt Bachmann. Finanziert wird die Stiftung mit einem Teil des Verkaufserlöses der Schutzengeli-



Matthias Bachmann während eines Besuchs in der Elfenbeinküste.

Bild: PD

Truffes. Die Schule bietet Platz für 70 Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren. Mindestens 30 Prozent sollen weiblich sein, um die Stellung der Frauen in der Region zu verbessern. «Die Schule soll eine Lücke füllen. Die Grund-

bildung ist in der Elfenbeinküste vorhanden, doch danach fehlt es an Weiterbildungsmöglichkeiten», so Bachmann.

Viele Jugendliche würden für tiefe Löhne auf einer Kakaopflanzung arbeiten. Die dreijährige

Ausbildung in der Schule sei vergleichbar mit einer Berufslehre. «Die Schüler erhalten Unterricht und auch eine Berufsausbildung. Weiter essen und schlafen sie vor Ort.» Den Schwerpunkt der Ausbildung bildet die Agrarwirt-

schaft, besonders im Bereich Kakaoanbau. «Das Ziel ist, dass die Absolventen sich dereinst selbstständig machen können.» Für den Aufbau habe man vor Ort mit bereits verankerten Hilfsorganisationen, wie der Jacobs Stiftung oder dem Europäischen Institut für Kooperation und Entwicklung (IECD) zusammengearbeitet. «Ohne diese Hilfe wäre es nicht möglich gewesen», sagt Bachmann. Seit der Eröffnung wird die Schule von Einheimischen verwaltet, Matthias Bachmann steht mit dem Schulleiter regelmässig in Kontakt und war auch schon zu Besuch.

Die Schule ist nicht gratis, sondern kostet 200 Dollar pro Kind und Jahr inklusive Kost und Logis. «Das ist ein ordentlicher Betrag, es entspricht etwa einem durchschnittlichen Monatslohn», sagt Bachmann. «Der Entscheid, Schulgeld zu verlangen, wurde vor Ort aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit gefällt. Man will damit verhindern, dass die Schüler die Ausbildung nicht ernst nehmen und den Unterricht unregelmässig besuchen und so die Ausbildung

ihren Zweck nicht erfüllen kann.» Der Businessplan der Schule sieht vor, dass diese in vier Jahren selbsttragend wird. «Falls das gelingt, wäre es möglich, dass wir noch ein zweites Projekt lancieren», sagt Bachmann.

Überlegungen zu Austauschprogrammen

Wird Bachmann künftig den Kakao direkt von ehemaligen Schülern kaufen? «Wir beziehen ihn schon heute aus diesem Gebiet, allerdings kann man nicht sagen, von welchem Bauer genau.» Denn der Kakao werde in Sammelstellen gemischt und von dort nach Europa transportiert. «Ein Direktimport ist bei den Mengen, die wir benötigen, unrealistisch.»

Denkbar seien allenfalls Austauschprogramme. «Das muss man aber vorsichtig aufgleisen, damit die Leute aus der Elfenbeinküste hier keinen Kulturschock erleiden.» Denkbar sei auch, dass Bachmann-Mitarbeiter die Schule besuchen. «Wenn sie sehen, wie das ursprüngliche Produkt entsteht, steigert das auch die Wertschätzung diesem gegenüber.»

ANZEIGE

Herzliche Gratulation
Die Stiftung Brändi ist stolz auf den Erfolg der 67 Lernenden.

Stiftung Brändi
sozial und professionell

GRUNDBILDUNG MIT EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS

Eduardo Andrade de Melo, Automatikmonteur | Patricia Eichenberger, Kauffrau E-Profil | Petra Gauch, Automatikmonteurin | Alan Haupt, Automatikmonteur | Eleni Kaufmann, Fachfrau Behindertenbetreuung | Pius Kessler, Logistiker | Noelle Kolly, Fachfrau Behindertenbetreuung | Pema Ludrupsang, Fachfrau Betreuung | Jonathan Oswald, Fachmann Behindertenbetreuung | Karim Peter, Fachmann Betreuung | Flavio Reimann, Automatikmonteur | Maurin Stübi, Kaufmann | Melanie Widmer, Fachfrau Behindertenbetreuung

GRUNDBILDUNG MIT EIDG. BERUFSATTEST EBA

Marc Amiet, Malerpraktiker | Pascal Bachmann, Unterhaltungspraktiker | Evelin Deak, Gärtnerin (Garten- und Landschaftsbau) | Luzia Fischer, Küchenangestellte | Roger Gafner, Schreinerpraktiker | Flurina Habermacher, Restaurationsfachfrau | Nicole Jarra, Büroassistentin | Judith Koller, Büroassistentin | Jasmin Krutsch, Schreinerpraktikerin | Samuel Lüchinger, Logistiker | Jusuf Nedjiposki, Mechanikpraktiker | Roman Odermatt, Logistiker | Sean Reichlin, Mechanikpraktiker (Elektrofertigung) | Leonel Schaller, Printmedienpraktiker | Flavia Schirmer, Büroassistentin | Dominik Schwegler, Küchenangestellter | Giuseppe Sorbara, Schreinerpraktiker | Orhan Vragoviq, Mechanikpraktiker | Jimi Zsolnai, Schreinerpraktiker

PRAKTISCHE AUSBILDUNG PRA NACH INSOS

Alexandra Bachmann, Praktikerin PrA Elektroarbeiten | Alberim Balazi, Praktiker PrA Industrie | Daniel Barrios Caparro, Praktiker PrA Schreinerei | Areckymans Basunga, Praktiker PrA Mechanik | Jessica Blaser, Praktikerin PrA Hauswirtschaft | Jacqueline Bobst, Praktikerin PrA Restauration | Jimmy Braun, Praktiker PrA Gärtnerei (Produktion) | Jasmin Bühler, Praktikerin PrA Hauswirtschaft | Tim Burkart, Praktiker PrA Betriebsunterhalt | Simone Christen, Praktiker PrA Elektroarbeiten | Ivan Dubovac, Praktiker PrA Industrie | Martina Emmenegger, Praktikerin PrA Gebäudereinigung | Selina Fehlmann, Praktikerin PrA Küche | Veronika Feuz, Praktikerin PrA Hauswirtschaft | Raphael Furger, Praktiker PrA Detailhandel | Vanessa Gonçalves de Jesus, Praktikerin PrA Mechanik | Daniel Hammoud Soubhi, Praktiker PrA Logistik | Raphaël Heimo, Praktiker PrA Mechanik | Marcel Höltschi, Praktiker PrA Industrie | Sascha Kälin, Praktiker PrA Industrie | Dominik Ueli Muff, Praktiker PrA Industrie | Dominik Mulaj, Praktiker PrA Malerei | David Martin Müller, Praktiker PrA Logistik | Melvin Brian Niederberger, Praktiker PrA Logistik | Robin Ochsenbein, Praktiker PrA Haustechnik (Heizung) | Alessio Poma, Praktiker PrA Industrie | Jonas Portmann, Praktiker Gärtnerei (Produktion) | Verónica Rodrigues Da Cuna, Praktikerin PrA Kunsthandwerk Kunstkarten | Silvio Rust, Praktiker PrA Schreinerei | Céline Rütter, Praktikerin PrA Hauswirtschaft | Fabian Schmidiger, Praktiker PrA Logistik | Paulo Sousa, Praktiker PrA Industrie | Luis Tragedo, Praktiker PrA Mechanik | Rafael Wechsler, Praktiker PrA Industrie | Chayenne Zemp, Praktikerin PrA Hauswirtschaft

www.braendi.ch

Sonnenbergbahn hat sehr gutes Jahr hinter sich

Kriens Insgesamt 48 749 Fahrgäste hat die Sonnenbergbahn im Laufe des vergangenen Jahres transportiert. Das sind rund fünf Prozent mehr als im Vorjahr, wie die Krienser Sonnenbergbahn in ihrem Jahresbericht 2018 schreibt. Auch im langjährigen Vergleich ist das ein sehr guter Wert.

In den letzten zehn Jahren gab es nur 2016 mehr Fahrgäste. Damals waren es 49 325. Der Allzeit-Rekord datiert übrigens aus dem Jahr 1904, als noch das Grandhotel Sonnenberg stand. Damals waren es 52 800 Passagiere. Auch finanziell war 2018 ein gutes Jahr. Die Erträge aus dem Personenverkehr stiegen um rund zehn Prozent auf 188 546 Franken.

Weiter sei das Jahr 2018 geprägt gewesen von den Vorbereitungen der Revisionsarbei-



2018 fuhren fast 49 000 Gäste mit der Bahn auf den Sonnenberg. Bild: Manuela Jans-Koch

bahnbaufirma Garaventa nach Uetendorf bei Thun im Berner Oberland transportiert.

Mehrkosten wegen Verschleisserscheinungen

Für die Revision rechnet die Sonnenbergbahn ursprünglich mit Kosten von 90000 bis 100000 Franken. Aufgrund grösserer Verschleisserscheinungen bei Achsen und Rädern seien aber noch Mehrkosten von rund 50000 Franken entstanden (Ausgabe vom 4. Februar). Den Betrag habe man aus den eigenen Reserven finanzieren können.

Die Sonnenbergbahn AG gehört zu fast 100 Prozent der Stadt Kriens und wird von dieser mit 85000 Franken pro Jahr unterstützt.

Stefan Dähler

ten der Wagen-Untergestelle mit Fahr- und Bremswerk, die alle zwölf Jahre nötig seien. Dafür wurden die Wagen im November in eine Halle der Seil-

Sternwarte öffnet für partielle Mondfinsternis

Luzern In der Nacht auf morgen kann von ganz Europa aus eine partielle Mondfinsternis beobachtet werden – gutes Wetter vorausgesetzt. Das Schauspiel beginnt in der Abenddämmerung kurz nach Mondaufgang um 22 Uhr und kann von der Sternwarte Hubelmatt aus beobachtet werden. Diese öffnet ihre Türen um 22 Uhr.

Die Verdunkelung wandert von links kommend über den

oberen Bereich des Mondes, teilt die Astronomische Gesellschaft Luzern mit. Bis zum Maximum um 23.30 Uhr schiebe sich der Mond zu zwei Dritteln in den Kernschatten der Erde.

Feldstecher und Fernrohr benutzen

Es sei der südlichste Vollmond des Jahres, was bedeutet, dass der verfinsterte Mond nur wenig über den Südhorizont empor-

steigt. Die Astronomische Gesellschaft empfiehlt deshalb von Beginn weg einen erhöhten Standort aufzusuchen mit möglichst freiem Blick Richtung Südosten. Das Schauspiel könne problemlos auch mit Feldstecher und Fernrohren beobachtet werden. Um 1 Uhr ist die partielle Finsternis vorbei. Weitere Informationen: luzern.astronomie.ch

Zéline Odermatt